

Jutta Linnemann

Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Beckum

„Heute für morgen –nachhaltig Grün“

Rede

**anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes
der Stadt Beckum
für das Jahr 2009
am Dienstag, den 28. April 2009**

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Strothmann,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer**

Sir Peter Ustinov hat einmal gesagt: „Eine Rede sollte einen genialen Anfang und einen genialen Schluss haben - und möglichst wenig dazwischen“. Ich weiß, daran habe ich mich in der Vergangenheit nur selten gehalten und werde daher in diesem Jahr auf den genialen Anfang verzichten und komme gleich zum „dazwischen“.

In §1 der Gemeindeordnung steht: „Die Kommunen haben die Aufgabe, das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern.“ Diese Aussage wurde bei der Neufassung 2007 durch eine programmatische Bindung ergänzt. Sie lautet: Die Gemeinden „handeln zugleich in Verantwortung für die zukünftigen Generationen“. Ich bin dankbar dafür, dass dieses so explizit betont wurde.

Gefordert von uns allen ist ein nachhaltiges Handeln. Wir müssen uns so verhalten, dass auch die künftigen Generationen ein lebenswertes Leben führen können. In allen Bereichen, ob Soziales, Umwelt, Energie, Verkehr und Schulentwicklung haben die Grünen vor Ort in den vergangenen 25 Jahren inhaltliche Impulse gesetzt.

Der ökologische Gedanke hat mittlerweile auch den Einzug ins Rathaus gehalten: Photovoltaikanlagen auf Schuldächern, energetische Umbauten an öffentlichen Gebäuden, die Weiterführung der Renaturierung der Werse, der konsequente Ausbau der Radwege an den großen Ausfallstraßen – all diese Maßnahmen finden unsere uneingeschränkte Zustimmung.

Meine Damen und Herren,

von zentraler Bedeutung war für uns die Unterstützung der Umweltinitiative, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, die geplante Müllverbrennungsanlage, getarnt als „Industriekraftwerk“, im Beckumer Osten zu verhindern. Wir haben von Anfang an unsere Zustimmung zu diesem Projekt verweigert. Dank der großen Bürgerbeteiligung ist es gelungen, auch die weiteren verantwortlichen Parteien und den Bürgermeister davon zu überzeugen, dass eine Akzeptanz der Beckumer Bevölkerung nicht vorhanden ist.

Unsere Sorge ist jedoch noch nicht vom Tisch. Kurzfristig ist eine Verhinderung gelungen - doch was bringt uns die Zukunft? Dafür müssen wir jetzt vorsorglich tätig werden. Der Bebauungsplan muss geändert werden, um den Zugriff auf das vorhandene Gelände nicht zu verlieren.

Wie könnte man eine derartige Fläche sinnvoll nutzen? Denkbar wäre die Errichtung eines Solarparks. Ein innovatives Beispiel liefert die Stadt Nottuln. Dort wurde ein solcher Solarpark errichtet. Die mehr als 16.000 Photovoltaikmodule ersparen der Umwelt jährlich rund 1.000 Tonnen CO² und können künftig 300 Bürgerinnen und Bürger mit Strom aus Sonnenenergie versorgen. Eine zukunftsweisende und Arbeitsplatz schaffende Möglichkeit und sinnvolle Perspektive auch für die Stadt Beckum. Daran müssen und wollen wir arbeiten und hoffen, dass auch die anderen im Rat vertretenden Parteien unserer Linie folgen werden.

Die Diskussion um die Errichtung des IKW hat konkrete Ängste der Beckumer Bevölkerung in Bezug auf Luft- und Umweltbelastungen deutlich gemacht. Daher ist die Weiterführung eines Krebsregisters für Beckum und Umgebung dringend notwendig. Erste Informationen haben gezeigt, dass solch ein Register zwar schon in Anfängen existiert, jedoch muss es über einen längeren Zeitraum intensiver und für unsere Stadt fortgesetzt werden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über den Stand der Erkenntnisse informiert und dementsprechende Maßnahmen ergriffen werden, die eine zusätzliche Gefährdung verhindern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Erstellung des Stadtentwicklungskonzepts wurde uns ein gutes Arbeitspapier zur Verfügung gestellt. Nun liegt es an den Verantwortlichen, dieses Papier mit Leben zu füllen.

Ein wichtiger Aspekt der Stadtentwicklung ist die Neugestaltung des Pulort. Dieses Beckumer Viertel, das auch aus touristischen und historischen Gründen eine besondere Bedeutung hat, sollte unserer Meinung nach nicht in den Fokus des Wahlkampfes der einzelnen Parteien gezogen werden.

Einvernehmlich mit den Anwohnerinnen und Anwohnern muss ein schlüssiges Konzept erarbeitet werden, das alle VerkehrsteilnehmerInnen, ob Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer gleichberechtigt behandelt und gleichzeitig ein attraktives und sicheres Wohnumfeld schafft.

Es konnte nicht sein, dass aus parteipolitischen Überlegungen lediglich über eine einzige Variante entschieden werden sollte. Expertenmeinungen und der Bürgerwille wären diktatorisch ignoriert worden. Gut, dass späte Einsicht ein zweites Konzept zuließ und damit eine Alternative für die Anwohner besteht.

Ein weiterer Schwerpunkt des Stadtentwicklungskonzeptes ist für uns Grüne der Bereich Natur und Umwelt. Sehr schön und detailliert ausformuliert zeigt er uns die angestrebten Ziele auf, mit der sich die Stadt Beckum beschäftigen muss. Das Klimaschutzrahmenkonzept wurde am 20.11.2008 einstimmig durch den Rat beschlossen, dafür noch einmal recht herzlichen Dank!

Vielfältige Aufgaben gilt es zu bewältigen. Einrichtung eines Runden Tisches Klima und Energie, Aufbau eines Netzwerkes, Intensivierung von Informationen und Beratung, Teilnahme am European Energy Award, Energiesparaktionen, Entwicklung einer Klimaschutzkampagne - die Prioritätenlisten ist sehr umfangreich und arbeitsintensiv.

Aber wie soll der Fachdienst Natur und Umwelt diese Aufgaben nur schaffen? Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Stadt Beckum, um diese Aufgaben effizient und bedarfsgerecht erledigen zu können, einen Energie- und Klimaschutzbeauftragten braucht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun komme ich zum letzten Thema, für das wir uns einsetzen wollen,

Beckum - eine lebenswerte Stadt!

95 % aller Beckumer Bürgerinnen und Bürger fühlen sich laut der Studie „Saubere Stadt“ wohl und begrüßen das Erscheinungsbild sowie die kulturellen, vielfältigen Angebote. Jedoch müssen diese Angebote für alle Menschen zugänglich sein. Besonders finanzschwache Familien, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen wird dieser Zugang oft verwehrt.

Wir setzen uns dafür ein, dass unter bestimmten Voraussetzungen kostenfreie Teilnahmen an Bildungsangeboten geschaffen werden. Denkbar wäre zum Beispiel die bestehende Kooperation mit Filou so zu gestalten, dass Theaterkurse für Kinder beitragsfrei werden könnten.

Lebensräume schaffen und gestalten – dazu benötigt es auch barrierefreien Wohnraum für Menschen mit Körperbehinderungen. Die Stadt ist aufgefordert, ihre bestehenden Wohnräume zu prüfen und entsprechende Umbauten vorzunehmen, damit der Leitgedanke „Ambulant vor Stationär“ auch gelebt und umgesetzt werden kann.

Ein wichtiger Lebensraum für unsere Kinder und Jugendlichen ist die Schule. Der Schulentwicklungsplan der Stadt Beckum zeigt, dass in den nächsten Jahren die Schülerzahlen rapide sinken werden. Wir sind aufgefordert, Planungen und Konzepte zu entwickeln, um bei Bedarf nicht nur zu reagieren, sondern agieren zu können. Weg vom dreigliedrigen Schulsystem! Diese Weichen müssen gestellt werden.

Dazu wird die Einrichtung der Schulsozialarbeit - nicht nur an Hauptschulen - immer wichtiger. Schlimme Ereignisse wie in Winnenden zeigen, dass unsere Schülerinnen und Schüler immer größeren Belastungen ausgesetzt sind. Konfliktberatung, Stärkung des Selbstbewusstseins und Streitschlichtung sind elementare Themen, die im Elternhaus, aber

auch und gerade im Schulwesen bearbeitet werden müssen. Dieses ist uns ein großes Anliegen.

Nachhaltiges Handeln statt kurzfristigem Denken - gerade für unsere nachfolgende Generation - muss jetzt stattfinden!

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Neue Kommunale Finanzmanagement hat uns in seinem ersten Einsatzjahr vor eine große Herausforderung gestellt, für die MitarbeiterInnen der Verwaltung, sowie für uns Ratsmitglieder beim Lesen und Verstehen.

Ein lediglich fiktiv, aber nicht strukturell ausgeglichener Haushalt ist das Resultat. Erst durch eine Auflösung stiller Reserven und eine zusätzliche Verringerung der Ausgleichsrücklage konnte der Ergebnisplan ausgeglichen werden. Sorgen bereiten uns die hoch angesetzten Einnahmen aus der Gewerbe- und Einkommensteuer. Im Zeichen der Wirtschaftskrise können wir nicht sicher sein, dass diese Erträge auch Wirklichkeit werden.

Als vor einigen Monaten der Haushaltsplanentwurf der Stadt Beckum aufgestellt wurde, war die Finanzwelt - scheinbar - noch in Ordnung. Unsicherheit und Unbehagen waren jedoch bereits spürbar. Die Wirtschaftskrise steht natürlich nicht im Haushaltsplan, aber die Frage ist doch, welche Auswirkungen hat die Banken- und Finanzkrise auf das Zahlenwerk. Auf meine entsprechende Frage im Haupt- und Finanzausschuss am 31.03.09 antwortete Herr Bürgermeister Dr. Strothmann, dass erst im Jahr 2010 größere Unwägbarkeiten zu erwarten seien, sodass der von ihm eingebrachte Haushalt noch nicht unter dem Eindruck der katastrophalen Auswirkungen der Finanzkrise steht.

Hoffentlich kein Zweckoptimismus! Zur Bewältigung einer Krise ist allerdings jede Art von Optimismus gefragt, daher haben wir uns entschlossen, den diesjährigen Haushalt mitzutragen!

Abschließend danke ich Ihnen, Herr Dr. Strothmann, auch im Namen meiner Fraktion für die gute Zusammenarbeit. Ebenso möchte ich meinen Dank auch an die Herren Klaes, Vanhaiden und Vehrenkemper, das NKF-Team, sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung für Ihre geleistete Arbeit richten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jutta Linnemann - Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen